Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 27 (1940)
Heft: 3

Artikel: Das heiligste Herz Jesu
Autor: Bürkli, Franz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526125

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben; gerade dem katholischen Erzieher erwächst hier eine bedeutsame Aufgabe. Wir haben nicht schlechthin eine katholische Totalität der Totalität der modernen Bewegungen entgegenzusetzen; wir haben aber eine katholische Harmonie, nicht ein totes Nebeneinander von Wissen und Charakter, von Fach neben Fach, von Leben und Schule, von Einzelmensch und Gemeinschaft, von Welt und Gott anzustreben, wollen wir den totalen Kräften unserer Tage wirksamen Widerstand entgegensetzen. *A. B.*

Religionsunterricht

Das heiligste Herz Jesu

(Katechesen für die Oberstufe.)

Vorbemerkungen.

Es ist eine freudige Tatsache, dass die Verbreitung der Herz-Jesu-Verehrung beständig weitere Kreise zieht und beim gläubigen Volke an Beliebtheit zunimmt. Einige Katechesen über das heiligste Herz Jesu mögen daher im Monat Juni den Seelsorgern willkommen sein.

Wenn wir unsere schweizerischen Katechismen nach Stoff für diese Katechesen durchsuchen, sind wir merkwürdig enttäuscht. An der Stelle, wo wir diesen Stoff zu finden hoffen, ist nichts zu finden. Sachgemäss würde er ans Ende des vierten Glaubensartikels gehören. Dort wird vom Erlösertod und von der unendlichen Liebe des göttlichen Heilandes gesprochen. Hier sollte nun eine Frage und eine Antwort eingefügt werden über diesen erhabenen Gegenstand. Kein einziger Katechismus bringt sie. Erst am Ende des Katechismus bei der Behandlung der Bruderschaften erwähnen alle grossen Katechismen auch die Herz-Jesu-Bruderschaft im Kleindruck; nur der Cours supérieur der Diözese Freiburg bringt dort eine eigentliche Frage und Antwort über die Herz-Jesu-Verehrung, die er in einigen Zeilen Kleindruck noch weiter erläutert. Alle diese Katechismen bringen aber im Anhang entweder in der Erklärung des Kirchenjahres die Erwähnung des Herz-Jesu-Festes (Chur allerdings nicht ganz richtig S. 178: am Freitag nach Fronleichnam), oder einige Gebete zur Herz-Jesu-Verehrung (Litanei und Weihegebet und Stossgebetchen) oder beides miteinander. Der Katechismus der Diözese Sitten enthält die Empfehlung an das göttliche Herz Jesu ganz vorn Seite X.

Wenn nun aber die Herz-Jesu-Verehrung nicht ausdrücklich in den Katechismen enthalten ist, dann ist sie doch sachlich nicht vernachlässigt. Die Behandlung vor allem des vierten Glaubensartikels bietet reichen Stoff, in dessen Zusammenhang auf die Sache eingegangen werden kann.

Wenn wir das Wesen der Herz-Jesu-Andacht recht erkennen wollen, greifen wir am besten zu den liturgischen Büchern, zum Missale und zum Brevier. Sie zeigen uns, dass vor allem zwei Gedanken grundlegend sind: einerseits ist es die unendliche Erbarmung Gottes, die sich in Jesus und vor allem in seinem Erlösungstode so offensichtlich zeigt, und die bei uns um Gegenliebe und Unterwerfung wirbt. Wir können diesen Gedanken auch zusammenfassen in das Wort: Sühne Jesu und unsere Sühne. Der zweite Grundgedanke zeigt uns das Herz des göttlichen Heilandes als Symbol dieser ergreifenden Liebe.

Katechesen.

I. Wie Jesus in seiner Güte uns auf Erden suchte.

Einstimmung: Man erzähle kurz, wie Maria unter tausend Schmerzen ihr göttliches

Kind sucht und im Tempel findet. Es kann auch an ein ähnliches Ereignis aus dem Familienleben angeknüpft werden.

Zielangabe: Wir wollen nun sehen, wie auch Jesus uns in unendlicher Liebe sucht und finden möchte.

Darbietung:

1. Jesus sucht uns in seinem Leben: er kommt auf die Erde, um uns zu suchen. Er sucht uns vor allem im öffentlichen Leben; er geht von Ort zu Ort, predigt und wirkt Wunder; er nimmt sich um die Sünder an (Magdalena, Levi, Zachäus); er beruft einzelne zu Aposteln und Jüngern; Tag und Nacht ist er bereit. Die Kindersegnung als Beweis. *)

2. Er sucht uns in seinem Tode. Beim Abendmahl spricht er schon: das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird, usw.; er starb wirklich für uns, damit er uns errette. Darum betet er auch sogar für seine Peiniger. Den rechten Schächer findet er noch im letzten Augenblick.

Vertiefung und Erklärung:

Die oben dargelegten und an die Tafel geschriebenen Ereignisse werden nun mit den Kindern durchbesprochen. Alles zeigt, dass der Heiland das alles wirklich für uns tat. Vielleicht finden die Kinder noch andere Beweise. — Die Parabel vom verlornen Schafe und vom guten Hirten werden herangezogen; das Leben Jesu zeigt ihre Verwirklichung.

Zusammenfassung und Ergebnis in einem Merksatz: Jesus hat die Menschen so geliebt, dass er den Himmel verliess und selbst am Kreuze starb, um sie zu retten und zu erlösen.

Anwendung: Wir müssen uns finden lassen! Das tun wir, indem wir uns besonders vor der Sünde hüten, das Hauptlaster und den Charakterfehler bekämpfen. (Man mache ganz konkrete Anwendungen: Zorn, Trägheit, Stolz usw.) Auch die Weihe an das heiligste Herz Jesu kann hier erklärt und vorgenommen werden.

Als Schlusslied kommt in Betracht: Gelobt sei Jesus Christus (Laudate S. 39, Nr. 17), Jesu, Jesu komm zu mir (S. 7, Nr. 4), O, du mein Heiland (S. 225, Nr. 74).

II. Wie Jesus für uns Sühne leistete.

Einstimmung: Ein Beispiel aus dem Familienleben zeigt, wie ein Kind sich besondere Mühe gibt, den Eltern Freude zu machen, weil ein anderes ihnen Verdruss gemacht hat.

Zielangabe: Wir wollen schauen, wie der Heiland dem himmlischen Vater Freude machte, weil die Menschen ihm durch ihre Sünden Verdruss gemacht haben.

Darbietung:

1. Die Kinder zeigen kurz, wie die Menschen sich gegen den himmlischen Vater undankbar benehmen; man erzähle Beispiele aus der Bibel: Kain, David usw. (Man hüte sich vor Beispielen aus dem Leben unserer Umgebung, damit die Kinder sich nicht zu Richtern der andern machen!)

2. Der göttliche Heiland macht dafür dem himmlischen Vater Freude.

a) Schon seine Menschwerdung ist Erfüllung seines Willens (einen Leib hast du mir gegeben, siehe ich komme).
b) Das heilige Leben der Kindheit Jesu.
c) Die Heiligkeit des verborgenen Lebens Jesu.
d) Die Heiligkeit Jesu in seiner Versuchung.
e) Sein heiliges Gebet.
f) Sein wunderbarer Opfertod als Sühnetat wird besonders hervorgehoben.

Hier wird auch gezeigt, dass auch der Gerechtigkeit Gottes Genugtuung geleistet wurde.

---

* Der jeweiligen Stufe der Darbietung schliesst sich die entsprechende Stufe der Vertiefung und Erkennung gleich an; dann folgt erst die weitere Darbietung.

3. Weil das Leben des Heilandes so heilig war, bezeugte der himmlische Vater mehrmals sein Wohlgefallen daran: dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe (bei der Taufe, auf dem Tabor, im Tempel in der Karwoche). Darum hat er ihn auch von den Toten auferweckt und in den Himmel aufgenommen.

Vertiefung und Erklärung:

1. Die Kinder zeigen selber die Heiligkeit des Lebens Jesu auf in neuen Beispielen; mehrmals kann auch auf die Schwierigkeiten hingewiesen werden.

2. Das alles tat Jesus aus Liebe zum himmlischen Vater und aus Liebe zu uns (siehe die erste Katechese!). Viele Menschen haben das erkannt und sind ihm darum nachgefolgt: die Apostel, die Jünger, die frommen Frauen.

3. In der Taufe und in der hl. Kommunion kommt Jesus so zu uns, dass wir mit ihm ganz eins werden; darum hat der himmlische Vater auch an uns Freude, solange Christus in uns lebt, und wir diese Verbindung durch keine Sünde stören.

4. Der Ausdruck «Sühne» wird erklärt und in das Ergebnis eingeführt.

Zusammenfassung und Ergebnis: Jesus leistete für die sündigen Menschen Sühne, indem er das heiligste Leben führte und sich am Kreuze für sie aufopferte.

Anwendung: Wir müssen dem göttlichen Heiland mithelfen bei seinem Sühneleben. Das tun wir, wenn wir so heilig leben wie er. Dort, wo es noch am nötigsten ist, setzen wir nun ein. Wir können auch selber Sühneleistungen vollbringen durch freiwilliges Gebet und Opfer und durch unsere Weihe an das heiligste Herz Jesu.

Schlusslieder: Seht den Leib, dahingegeben (Laudate S. 181, Nr. 46), Ich danke dir für deinen Tod (S. 184, Nr. 48).

III. Wie Jesus im allerheiligsten Altarssakrament uns sucht und für uns Sühne leistet.

Einstimmung: Es wird kurz gezeigt, wie Maria in Sehnsucht auf ihr göttliches Kind wartete, als sie es verloren hatte. Vielleicht kann auch ein ähnliches Ereignis aus dem Familienleben herangeholt werden.

Ziel: Wir wollen schauen, wie Jesus im Tabernakel auf uns wartet und für uns betet und sich für uns immer wieder aufopfert.

Darbietung:

1. Man erzählt das Gleichnis vom königlichen Gastmahl gut und lebendig.

2. Man erinnert kurz an den Kreuzestod des Heilandes und an die Lehre, dass die hl. Messe die Erneuerung des Kreuzestodes Jesu ist.

Vertiefung und Erklärung:

1. Die Kinder erklären das Gleichnis vom königlichen Gastmahl und wenden es auf das allerheiligste Altarssakrament an. — Der Heiland sprach: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt. Das tut er im Tabernakel; hier wartet er auf uns und betet er für uns. Er ladet uns ein und will von hier aus in unsere Herzen kommen, damit der himmlische Vater auch an uns sein Wohlgefallen haben kann.

2. Die hl. Messe ist das Kreuzesopfer: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird; das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. So opfert sich der göttliche Heiland immer noch für uns auf und betet für uns. Hier leistet er also Sühne für uns. Hier lebt er das allerheiligste Leben, das er auf Erden geführt hat, weiter; darum ruht Gottes Wohlgefallen auf ihm. — Man zeigt auch, wie in der Urkirche das allerheiligste Sakrament geschätzt wurde: sie verharrten im Brotbrechen und im Gebete. Tarzisius schätzte das Sakrament so hoch, weil er wusste, was es ist.

Zusammenfassung und Ergebnis: Ganz besonders sucht Jesus die Menschen im aller-

heiligsten Altarssakrament; in ihm zeigt er ihnen seine besondere Liebe und in ihm opfert er sich beständig für sie auf.

Anwendung: Liebe zum allerheiligsten Altarssakrament durch Verehrung und Empfang — Besuchungen — Sühnekommunion.

Lieder: Lass uns, Jesus, zu dir treten (Laudate S. 220, Nr. 70), Mein Herz erglüht (S. 231, Nr. 79), O heil'ge Seelenspeise (S. 235, Nr. 81).

IV. Wie wir das heiligste Herz Jesu verehren.

Einstimmung: Wenn man ein kleines Kind fragt: Wo hast du mich lieb? dann deutet es auf sein Herz und spricht: hier liebe ich dich.

Darbietung:

1. Man erzählt das Evangelium der Herz-Jesu-Messe oder liest es gut vor.

2. Das «gute Herz» des Heilandes: Man erzählt, wie Jesus am Grabe des Lazarus weinte und wie er sich auf der Hochzeit von Kana freute.

Vertiefung:

1. Mit dem Ausdruck «Herz» wollen wir alle Güte und Liebe des Erlösers bezeichnen. Aus Liebe zu uns liess er es ja durchstechen. Bei freudigen Ereignissen schlägt das Herz schneller als sonst; es fühlt mit. Es ist das Organ der Liebe und der guten Gesinnung.

2. Das Herz ist auch das Symbol des Charakters; ein Mensch hat ein «gutes» Herz oder ein «reines» Herz usw. Damit soll der ganze Charakter bezeichnet werden. Die Haupteigenschaft des Charakters Jesu ist seine Güte, die die Menschen überall sucht. So ist das Herz Jesu auch Vorbild aller Charakterstärke und Heiligkeit. Darum beten wir: Herz Jesu, bilde unser Herz nach deinem Herzen! — Die tiefste Quelle dieser auch menschlichen Liebe des Heilandes ist die Gottheit und die hypostatische Union. Darum ist Jesus so heilig; darum liebt er uns auch so innig und beständig.

Zusammenfassung und Ergebnis: Weil Jesus der heiligste Mensch und zugleich Gott in einer Person ist, verehren wir sein heiligstes Herz als Sitz dieser gottmenschlichen Liebe und Güte ganz besonders.

Anwendung: Die Liebe Jesu verlangt Gegenliebe. Das Herz Jesu als Symbol seiner ganzen Heiligkeit ist für uns ein herrliches Vorbild; wir ahmen es nach und suchen ihm ähnlich zu werden in Reinheit und Opferliebe. Darum weihen wir uns auch dem heiligsten Herzen Jesu (wenn die Weihe noch nicht vorgenommen wurde, so wird sie jetzt geschehen). — Die Nachahmung der Heiligkeit und der Liebe Jesu führt uns zum Apostolat.

Lieder: O Herz Jesu, Sitz der Liebe (Laudate S. 123, Nr. 31), Dem Herzen Jesu singe (S. 236, Nr. 82), Auf zum Schwur (S. 238, Nr. 83).

Luzern. *Franz Bürkli.*

Heilpädagogik und Hilfsschule

Robinsonschicksal der Taubstummen

Vom Altertum bis in die neuere Zeit bestand eine sehr tiefstehende Auffassung von der geistigen Befähigung der Taubstummen. Hippokrates und Aristoteles glaubten sogar, die Taubstummen wären überhaupt keiner geistigen Veredlung fähig. Die griechische Bezeichnung kophos wurde für taubstumm und stumpfsinnig identisch gebraucht. Im allgemeinen besitzen aber die Taubstummen ebenso geistige Ga-